

**Ich warte mehr als die Wächter, die auf den Morgen  
warten (Psalm 130)**

Ich warte den Tag und warte die Nacht,  
daß es klopft und klinkt und die Tür aufspringt  
und mir deine Stimme entgegenlacht  
und das verkrustete Herz durchdringt.

So hält mich die Hoffnung und halt ich sie aus  
bis der Stern verlischt, der schon längst verblich.  
Am Morgen steigt einsam aus der Dämmerung das Haus;  
und ich warte vergebens auf dich.

(1964)

**I wait more than the watchman who waits for the  
morning (Psalm 130)**

I wait by day and I wait by night  
for the knock, the latch, and the burst – open door  
for the laughing sound of your voice, so bright,  
reaching through to my heart's crusted core.

So hope bears me up, and I look for its ray  
'till the star goes out, which has long been a – wane.  
The house stands lonely at break of day;  
and I wait for your coming, in vain.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

### Bezaubernd schönes Bildnis

Ihr Bild ganz tief im Innern Tag um Tag  
so makellos, wie sie es schenkte, zu bewahren,  
den süßen Mund, den holden Wimpernschlag  
aus Groll doch ja nicht grau zu übermalen,

das nimm dir vor, wenn Liebe Liebe lassen muß,  
sei's morgen schon, sei 's erst in ein, zwei Jahren.  
Denk an das erste Wort, den ersten Brief, den ersten Kuß,  
laß eins im andern alles andre überstrahlen.

(1964)

### A charmingly beautiful portrait

Hid deep her image must be kept each day  
as she intended, pure and to endear,  
her mouth how sweet, her winsome glance away,  
from pique not to be painted o'er in grey;

bear this in mind if love then lose its bliss  
mayhap tomorrow or in one, two years;  
recall the first word, the first letters, the first kiss,  
let one above the rest give out a shining ray.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

### **Jena: Am Staiger**

Zart hängt der Rauhreif und leicht verletzbar  
über dem hohen Baumtunnelgang.  
Im Westen verblutet die Wintersonne:  
Blaßrot zerfließt ihre Spur im Schnee.

Dann führt dich der Staiger auf Stege und Stiegen -  
der Berg hüllt sich bald in sein Nebeltuch ein -,  
doch hast du die letzten Stufen erklommen,  
brüllt dich die eisige Stille an.

(1967)

### **Jena: At the Staiger**

Delicate hangs the rime, and fragile,  
above the tall tunnel of trees.  
Westward fades the winter sun  
her pale red rays melt into the snow.

The Staiger leads you, then, over stiles and stairs -  
the hill is wrapped round in a veil of mist - ,  
but when you 've climbed up the very last steps,  
you 're deafened by an icy stillness.

(Nachdichtung: Derek Donaldson 2004)

## Abend

Wenn dann die Lampe brennt  
und vertrauter der Abend wird  
und klarer das Schweigen,

der schwarze Wald aber  
seine Schatten ins Tal wirft  
wie große Bilder

und der Nebel sein Tuch  
über die schlafenden Gärten hängt  
und schwermütig lächelt,

sieh' aus dem Fenster hinaus!  
Schließe die Augen!  
Über der Heide  
gehen die Sterne auf.

(1968)

## Evening

When burns the lamp,  
And evening grows more cosy,  
And silence more profound,

While the dark forest  
Casts shadows 'cross the land  
Like vast images

And the mist hangs its cloth  
O'er the sleeping gardens  
And sadly smiles,

Look out of the window!  
Close your eyes!  
Above the heath  
The stars are coming out.

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2002)

## Melissen

Mit Wohlgerüchen erwärmen Melissen  
den Hauch, der sacht ihre Lippen berührt.  
Hat je so mein Atem in Deinen Küssen  
Liebreiz und Wonne gespürt?

Schon aber wallt dunkler in Kältewellen  
die Nacht durch die Wiesen zum Erlenbruch,  
und blaßbleiche Nebel überquellen  
Windhauch und Wärme und Wohlgeruch.

(1971)

## Balm

With fragrant scent the balm doth warm  
the breath, which softly fans her face;  
Could my breathing ever this much charm  
and bliss in Thy kisses trace ?

Already yet in waves of darker cold  
flows night through meads to marshy alder - trees,  
and palest mists have thinly rolled  
o'er breeze and warmth and scents that please.

(Nachdichtung von Derek Donaldson, 2007)

## Totenklage

Laß mich klagen,  
laß mich weinen!  
Nichts ist so schwer,  
daß es aufwiegt den Tod.  
Ich habe  
deinen Leichnam gesehn,  
den Blick der starren,  
erloschenen Augen.

Daß da doch gar kein  
Vermächtnis zurückblieb,  
kein letzter Blick,  
kein Lächeln, kein Abschied.  
Du bist gegangen  
wie ein verstoßenes Kind.  
Ich hätte dich doch  
begleiten müssen.

Erde zu Erde,  
Asche zu Asche.  
Gebete und Formeln  
zerflattern im Wind.  
Der Tod  
behält seinen giftigen Stachel!  
Die Hölle  
behält ihren teuflischen Sieg!

(1972)

## A death lament

Let me lament,  
let me weep!  
Naught is so hard,  
that it is worse than death.  
I have seen  
your lifeless body,  
the look of staring,  
sightless eyes.

That not a single  
legacy remained,  
no last glance,  
no smile, no goodbye.  
You have gone  
like a rejected child.  
I ought to have  
gone with you, though.

Earth to earth,  
Ashes to ashes.  
Prayers and liturgy  
flutter away in the wind.  
Death  
retains its poisonous sting.  
Hell  
retains its devilish victory.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Wolkengesichter

Manchmal allerdings bleibt die Zeit stehn.  
 Da sehen mich die Dinge mit großen und schwermütigen Augen an;  
 und es fallen Schatten vom Himmel  
 und betäuben den Mittag;

und die in den Wolkenschiffen schlafen,  
 wachen dann auf  
 und gleiten aus ihren Träumen  
 in die blaßblauen Blachen  
 meines Sehfelds.

Dort ritzt ihnen der Tod  
 in die Callahaut ihrer Gesichter  
 mit gelben Griffeln  
 ein schmerzliches Lächeln.  
 Das drückt er mir tief  
 hinein ins Gedächtnis.

(1973)

## Faces in the clouds

Sometimes indeed does time stand still.  
 Then, things peer at me with wide and mournful eyes,  
 and shadows fall from heaven's clouds  
 and deaden the noonday.

And those asleep in the cloudy galleons  
 arouse themselves  
 and glide out of their dreaming  
 into the pale blue field  
 of my vision.

There death etches into  
 the lilywhite surface of their faces  
 with yellow pencils  
 a painful smile.  
 That is pressed deep  
 into my memory.

(Nachdichtung Derek Donaldson , 2001)

## Unüberbietbar

Du warst so plötzlich vor mich hingetreten -  
ich hatte dich zuvor noch nicht gekannt - ,  
da ging ein Leuchten durch den späten  
und rätselhaften Abend in das Land.

Und was in Träumen tausend helle Nächte  
vorhergesehen hatten, wurde wahr.  
Ich fragte nicht mehr, was die nächste brächte,  
denn diese war so groß und wunderbar!

Und als ich über dich hinweg verstohlen  
zum Horizont sah, da war alles Licht.  
Die Zukunft kann die Gegenwart nur wiederholen,  
sie überbieten kann sie nicht!

(1973)

## Unsurpassable

You stepped before me; t 'was my sudden fate,  
I had not known you were so near at hand,  
when through the puzzling evening, late  
there came a glow into the land.

And what a thousand shining nights in dreams  
had aye foreseen, came true.  
I asked no more what was the next night's theme  
for this one seemed so great, so wondrous too!

And when I, furtive, looked beyond you  
horizonward, everything was light.  
The future scene repeats the present view,  
it cannot e'er surpass it quite!

(Nachdichtung: Derek Donaldson)



## Nach der Hochzeit

(Im Jahre 1975 hatte ich endlich – das größte Glück in meinem Leben - die Frau gefunden, die ich überaus liebe und ohne die ich mir ein sinnvolles Leben nicht vorstellen kann)

Es stimmt:

Ohne dich wär ich  
 nur ein Fragment,  
 ein zerschlissenes Buch  
 ohne Schmuck und Farbe,  
 ein Wirrwarr von Blättern  
 im Staub der Regale.  
 Keiner verstünde  
 den Sinn ihrer Botschaft.

Du aber bist jetzt  
 der nötige Kontext:  
 Bild und Vignette  
 auf jeder Seite,  
 Ordner Sinn  
 zwischen allen Zeilen:  
 der unabdingbare  
 große Zusammenhang.

Ich bin  
 je länger, je mehr  
 auf dich angewiesen.

(1976)

## After the wedding

Without you I was  
 but a fragment,  
 a tattered book  
 without colour or adornment,  
 a jumble of leaves  
 on dusty shelves.  
 No-one might grasp  
 the sense of their message.

Now, though, you are  
 the needful context:  
 picture and vignette  
 on every page,  
 orderly sense  
 between every line,  
 the indispensable  
 and great coherence.

The longer I live  
 the more I am  
 dependent on you.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Märkische Frühlingsinfonie

Über den Hang  
kommt tanzenden Schrittes  
Thallo,  
in ihrer Linken  
Blaustern und wilder Thymian  
in ihrer Rechten  
knospentreibend  
ein Mandelstab.

Sie streicht ihn  
über des Baches Eishaut,  
da erklingt seine Quelle.  
Sie streckt ihn  
gegen den kahlen Laubwald,  
da erwachen die Vögel.  
Sie schwingt ihn  
in die blaue Märzluft:  
Da ertönen im Jubelton  
jauchzende Geigen.

Die halln im Tiefinnern,  
in den klammen Kammern des Herzens,  
vieltausendmal  
wider.

(1976)

## Symphony of Spring in the Marches

Over the slope  
with dancing steps  
comes Thallo;  
her left hand holding  
wild thyme and scilla;  
in her right hand,  
coming into bud,  
an almond branch.

She skims it  
O'er the brook's thin ice  
and out bubbles its spring;  
she stretches it  
towards the bare-leafed wood  
and the birds awake;  
she swings it  
into the blue March air:  
now sing out, rejoicing,  
jubilant fiddles.

Deep within they resound  
in the close chambers of the heart,  
many thousand times  
re - echoing around.

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2003)

## Kirchturm im Winter

Wild  
 tobte der Sturm diese Nacht,  
 trieb  
 sein entfesseltes Heer  
 über Häuser und Straßen.  
 Krachend  
 stürzten die Ziegel vom Dach.  
 Klirrend  
 schlugen die Scheiben  
 in tausend Stücke.

Nun aber  
 Morgenglanz, Stille, Geborgenheit.  
 Unbefleckt  
 das blache Feld  
 in blendendem Weiß.  
 An ihren Hügel  
 zärtlich geschmiegt  
 die kleine Stadt.  
 Auf dessen Kuppe  
 die Kirchenburg  
 hoch über den Dächern.

Ihr Turm  
 trotz seit eh und je  
 dem Wind und dem Wetter,  
 ein Gleichnis aus Stein,  
 das die Zeit  
 überdauert.

(1979)

## Church tower in winter

Wild  
 raged the storm that night,  
 drove  
 its unleashed hordes  
 over houses and streets.  
 Crashing  
 plunged the tiles from roofs,  
 clattering  
 smashed the window-panes  
 into a thousand pieces.

But now  
 the morning sparkles, peace, safety.  
 The shining field 's  
 all dazzling  
 white.  
 On its hill  
 snugly nestles  
 the little town;  
 on its knoll  
 the massive church  
 looms o'er the roofs.

Its tower  
 from time out of mind,  
 'spite wind and weather,  
 a parable in stone,  
 that will last  
 for ever and ever.

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2000)

## Nahost, voller Blut

Vieles geht zwar vorbei,  
 doch das Stiefelgedröhn  
 vergißt du nie  
 und den Lärm der Trommeln,  
 da wieder das Heer kommt,  
 Blut zu vergießen,  
 und den Schritt der Kämpfer  
 und Fatimas heiseren Todesschrei.

Vieles geht zwar vorbei,  
 doch die Großen der Welt,  
 schürn immerzu Krieg.  
 Unter den Zedern des Landes  
 wird der blutige Endkampf  
 endlos währen,  
 Sabra auf's Neue  
 über den Tod ihrer Kinder  
 fassungslos aufschrein.

Vieles geht zwar vorbei,  
 doch die Sonne bleicht nicht  
 vergossenes Blut.  
 Beim Schall der Posaune  
 wird ein Knabe zurückkehrn,  
 Gericht zu halten:  
 Ich war nackt.  
 Du hast mich erschlagen!  
 Du schlugst nicht  
 den Schlächtern das Schwert aus der Hand!

(1982)

## Near East, full of blood

Much indeed will pass away,  
 but the tramp of boots  
 you never forget  
 and the sound of drums,  
 here again comes the army,  
 to spill blood,  
 and the tread of fighting men  
 and Shatilla's hoarse death scream.

Much indeed will pass away,  
 but the powerful of the world  
 always fan the flames of war.  
 Among the cedars of the land  
 will the bloody final struggle  
 endlessly continue:  
 Sabra yet again,  
 over the death of her children,  
 will cry out in despair.

Much indeed will pass away,  
 but the sun does not make white  
 spilt blood.  
 With the blast of a trumpet  
 a boy will come again  
 to sit in judgement:  
 I was naked,  
 you struck me down!  
 You did not strike  
 the sword from the hand of the butchers!

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2007)

## Dümder Dorfkirche

(Wir sehen jetzt in einem Spiegel  
rätselhafte Erscheinungen (1. Korinther 13,12))

Hinter Ligusterhecken  
im Blütenschnee grüner Bäume  
die Fachwerkkirche.

Asphaltschwarz ihre Balken,  
blendendweiß ihre Fächer,  
kristallklar das Fenster,

darin spiegelt sich lächelnd  
in vollendeter Schönheit  
die junge Natur

und erkennt in ihm staunend  
ihr großes Geheimnis  
ganz in der Tiefe.

(1983)

## The village church at Dümde

( Now we only see puzzling reflections in a mirror)

Beyond the privet hedge  
Amid green trees' snowy blossom,  
The half - timbert church.

Pitch - black her beams,  
Brilliant white her panels,  
Crystal clear the window

Wherein, mirrored, and smiling  
In perfection of beauty,  
Youthful nature

Perceives, awestruck,  
The very depths  
Of her own great Mystery.

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2005)

## Sonnenorgel

(in der Peterskirche zu Görlitz)

Goldene Sonnen krönen  
die Orgel voll Überschwang  
und flößen auf Licht und auf Tönen  
durchs Kirchenschiff Farbe und Klang.

Doch plötzlich schwelln die Register  
bis ins oberste Manual  
und leuchten auf überm Lüster  
zum strahlenden Schlußchoral.

Da spür ich - jäh aufgesprungen- ,  
wie das Eis im Tiefinneren bricht,  
und ich werde völlig durchdrungen  
von Farben und Tönen und Licht.

(1983)

## The sun organ

Golden suns crown  
the organ, with delight  
and colour floats with sound  
filling the nave with music and with light.

But, of a sudden, swell the registers  
up to the top of the manual  
and sparkle over the chandelier  
to the glorious final chorale.

I feel, then, - as I spring to my feet -  
how deep within me breaks the ice,  
and my rapture 's made complete  
by the colour and sounds and light.

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2005)

**Bertolt Brecht**  
**Inbesitznahme der großen Metro durch die Moskauer**  
**Arbeiterschaft am. 27. April 1935**

Wir hörten: 80 000 Arbeiter  
 Haben die Metro gebaut, viele noch nach der täglichen Arbeit  
 Oft die Nächte durch. Während dieses Jahres  
 Hatte man immer junge Männer und Mädchen  
 Lachend aus den Stollen klettern sehen, ihre Arbeitsanzüge  
 Die lehmigen, schweißdurchnäßten, stolz vorweisend.  
 Alle Schwierigkeiten -  
 Unterirdische Flüsse, Druck der Hochhäuser  
 Nachgebende Erdmassen - wurden besiegt. Bei der Ausschmückung  
 wurde keine Mühe gespart. Der beste Marmor  
 Wurde weit hergeschafft, die schönen Hölzer  
 Sorgfältig bearbeitet. Beinahe lautlos  
 liefen schließlich die schönen Wagen  
 Durch taghelle Stollen: für strenge Besteller  
 Das Allerbeste.  
 Als nun die Bahn gebaut war nach den vollkommensten Mustern  
 Und die Besitzer kamen, sie zu besichtigen und  
 Auf ihr zu fahren, da waren es diejenigen  
 Die sie gebaut hatten.  
 Es waren da Tausende, die herumgingen  
 Die riesigen Hallen besichtigend, und in den Zügen  
 Fuhren große Massen vorbei, die Gesichter -  
 Männer, Frauen und Kinder, auch Greise-  
 Den Stationen zugewandt, strahlend wie im Theater, denn die  
 Stationen  
 Waren verschieden gebaut, aus verschiedenen Steinen  
 In verschiedener Bauart, auch das Licht  
 Kam aus immer anderer Quelle. Wer in die Wagen einstieg  
 Wurde in fröhlichem Gedränge nach hinten geschoben  
 Da die Vorderplätze zur Besichtigung der Stationen

Die besten waren. An jeder Station  
 Wurden die Kinder hochgehoben. Möglichst oft  
 Stürmten die Fahrenden hinaus und betrachteten  
 Mit fröhlicher Strenge das Geschaffene. Sie befühlten die Pfeiler  
 Und begutachteten ihre Glätte. Mit den Schuhen  
 Fuhren sie über die Steinböden, ob die Steine  
 Auch gut eingefügt seien. Zurückströmend in die Wagen  
 Prüften sie die Bespannung der Wände und griffen  
 an das Glas. Immerfort  
 Wiesen Frauen und Männer - unsicher, ob es die richtigen waren -  
 Auf Stellen, wo sie gearbeitet hatten: das Gestein  
 Trug die Spuren ihrer Hände. Jedes Gesicht  
 war gut sichtbar, denn es gab viel Licht  
 Vieler Lampen, mehr als in irgendeiner Bahn, die ich gesehen  
 habe.  
 Auch die Stollen waren beleuchtet, kein Meter Arbeit  
 War unbeleuchtet. Und all dies  
 War in einem einzigen Jahr gebaut worden und von so vielen  
 Bauleuten  
 Wie keine andere Bahn der Welt. Und keine  
 Andere Bahn der Welt hatte je so viele Besitzer.

Denn es sah der wunderbare Bau  
 Was keiner seiner Vorgänger in vielen Städten vieler Zeiten  
 Jemals gesehen hatte: a l s B a u h e r r n d i e B a u l e u t e.  
 Wo wäre dies je vorgekommen, daß die Frucht der Arbeit  
 Denen zufiel, die da gearbeitet hatten? Wo jemals  
 Wurden die nicht vertrieben aus dem Bau  
 Die ihn errichtet hatten?  
 Als wir sie fahren sahen in ihren Wagen  
 Den Werken ihrer Hände, wußten wir:  
 Dies ist das große Bild, das die Klassiker einstmals  
 Erschüttert voraussahen.

## **Persiflage dazu: Evakuierung der Arbeiter von Tschernobyl durch die Örtliche Parteiorganisation am 27. 4. 1986**

Wir hörten: 90 000 Werktätige  
wurden auf Anweisung der Regierung,  
aber viel zu schleppend und viel zu spät,  
aus Tschernobyl und Umgebung evakuiert.

Zuvor hatte man immer wieder verängstigte Männer und Frauen  
in ihrer Arbeitskleidung gesehen, ahnend,  
dass Schutzanzüge nicht schützen, ihre Furcht,  
ein Produkt aus Halbwissen und Desinformation,  
unsicher vorweisend.

Denn alle Gefahren -  
die verheerenden Wirkungen der Radioaktivität -  
waren verniedlicht worden. Bei der Ausschmückung  
gezielter Falschmeldungen hatte man keine Mühe gespart.  
Alles war unternommen worden,  
um die Katastrophe zu verschleiern.  
Sorgfältig präpariert, lief die Propaganda  
auf vollen Touren: für strenge Besteller  
das Allerbeste.

Als die zwölfhundert Busse endlich kamen, strömten Tausende  
in großen Massen herbei, die Gesichter -  
Männer, Frauen und Kinder, auch Greise-  
ängstlich abwendend; denn die Strahlung,  
räumte man nun ein, wäre ziemlich gefährlich.  
Wer in die Fahrzeuge einstieg,  
wurde gleich nach hinten gestoßen, da man  
um die Vorderplätze heftig rang. Auf jeder Station  
schob man Kinder hinein. Die schrien nach ihren Müttern.  
Doch die Beamten  
trennten sie von den Eltern. Später, so sagten sie,  
fänden sich alle wieder zusammen.  
Jeder erkundigte sich jetzt  
nach der Radioaktivität, betrachtete

## **Evacuation of the workers of Chernobyl by the local Party Organisation as from 27.4 1986, Satire by W. Flach**

We heard: 90, 000 able-bodied people  
were evacuated under the direction of the Government,  
but much too slowly and much too late,  
from Chernobyl and the country around.

Earlier, one had seen again and again scared men and women  
in their work – clothes, sensing  
that protective clothing did not protect; their fear,  
a product of half – knowledge and disinformation,  
producing uncertainty.

For, all the dangers  
(the devastating results of radio – activity)  
were played down. In embroidering  
deliberately false information, no effort had been spared.  
Everything was done  
to disguise the catastrophe.  
Carefully prepared, the publicity ran  
at full speed: for severe orderers  
the very best.

When the twelvehundred buses finally arrived, thousands streamed  
out in huge hordes; their faces,  
men, women, and children, old people too,  
turned away in fear; for the radiation,  
it was now admitted, would be rather dangerous.  
Those who boarded the vehicles,  
were immediately pushed to the back, as  
people fought for the front seats. At each stop  
children were thrust in. They cried for their mothers.  
But the officials  
seperated them from their parents. Later, so they said,  
everyone would come together again.  
Now, each was concerned  
about radio – activity, and inspected



Fußboden, Fenster und Bänke, prüfte misstrauisch  
 die Materialien der Wände. Immerfort  
 wiesen Frauen und Männer - unsicher, ob sie sie je wiedersähen -  
 auf Stellen, wo sie gearbeitet hatten. Alles trug schon  
 die furchtbaren Spuren der Katastrophe.

Jedes Gesicht war gut sichtbar.  
 Denn der brennende Reaktor spendete viel Licht,  
 mehr als in irgendeiner Nacht, die ich je gesehen habe.  
 Kein Meter Strecke war unbeleuchtet.  
 Und all dies  
 war urplötzlich geschehen und von so schrecklichem Ausmaß  
 wie kein Unfall der Welt zuvor. Und kein  
 anderer Unfall der Welt hatte je so weltweite Folgen.

Ja, es sah die Tragödie  
 was keine ihrer Vorgänger in vielen Städten vieler Zeiten  
 jemals gesehen hatte: das Rätssystem völlig ratlos .  
 Wo wäre dies je vorgekommen, dass die Frucht ihrer Arbeit  
 denen, die da gearbeitet hatten, so zum Verhängnis wurde,  
 Wo jemals  
 wurden so viele Menschen vom Bau vertrieben,  
 den sie errichtet hatten?

Als wir sie fahren sahen in ihren Bussen  
 auf der Flucht vor dem Werk ihrer Hände, fragten wir leise:  
 Ist dies nun das große Bild, das die Klassiker einstmals  
 erschüttert voraussahen?

(1986)

the floor, windows, and seats, examined suspiciously  
 the materials of the walls. All the time,  
 men and women pointed - uncertain whether they would see them again -  
 at the places, where they had worked. By this time, it all carried  
 the fearful mark of the catastrophe.

Every face was easily visible  
 for the burning reactor gave out much light,  
 more than in any night I have ever seen.  
 Not one metre was unlit.  
 And all this  
 happened in a split second and was of such a terrible extent,  
 unlike any previous disaster in the world. And no  
 other disaster in the world had such a universal fall – out.

Indeed, it witnessed the tragedy  
 which no predecessor in any town of any time  
 had ever seen: the Soviet system completely helpless.  
 When had this ever happened, that the fruit of their labour  
 became their doom for those who had worked to produce it.  
 When ever  
 had so many people been driven from the building  
 which they had erected?

When we saw them travel in their buses  
 fleeing from the work of their own hands, we asked quietly,  
 „is this, then, the big picture, which the deeply moved classic authors  
 once foresaw“?

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2009)

## Märkischer Sommerabend

Nun strömt der Sommer wieder in den Abend  
vom Fluß zum Fließ, vom Luch zum Hain  
und dringt belebend und erlabend  
in alle unsre Sinne ein.

Und seine wohligwarmen Fluten tragen  
mit sich den Ruch von Wasser, Sand und Kien  
und lassen unsre Pulse höher schlagen  
im süßen Sang der Vogelmelodien.

Er fließt und fließt, bis er durch Nervenstränge  
sich tief in 's Strombett des Bewußtseins zwängt  
und es für eines Wimpernschlages Länge  
hoch über alle Dämme drängt.

(1987)

## Summer evening in the Marches

Again comes Sommer into th' evening streaming  
From brook to beck, from marsh to wood,  
Invading , lively and refreshing  
Our each and every sensual mood.

Its warm, pleasant, waves bear along  
The smell of water, sand and pines,  
And make our pulses beat more strong  
To the melody of sweet birds' chimes.

Through nervecords ends it flows and flows  
And into the depth of awareness forces  
Itself, and for just a second or so  
High o'er every hindrance courses.

(Nachdichtung: Derek Donaldson, 2005)

## Wunderweiße Weihnacht

Weit und breit rührt jetzt die Welt  
kein Erfolg mehr und auch kein Versäumnis,  
und der Schnee, der sacht herniederfällt  
macht aus ihr ein glitzerndes Geheimnis.

Alles ist von weißen Schalen dicht umhüllt  
und gibt doch von seinem Kern ein klares Zeugnis,  
und die Stille, die den hohen Raum erfüllt,  
wird zum tief erregenden Ereignis.

Was sich da zuträgt, ist so namenlos,  
daß keine Liste es erfaßt und kein Verzeichnis,  
und dabei ist 's in Wirklichkeit doch bloß  
für das g a n z a n d e r e ein unvollkommnes Gleichnis.

(1988)

## White Christmas marvel

Far and wide the world now shows  
No more success or aught contrary,  
And , downward falling, the soft snow  
Makes of it a glittering mystery.

All is thickly veiled in coat of white,  
Yet gives clear signs of its content,  
And peace, which fills the hights  
Becomes a thrilling, deep, event.

So unutterable is what comes about,  
That its name is on no list or register,  
And yet there really is no doubt  
'Tis part - image of something "completely Other".

(Nachdichtung: Derek Donaldson, ca. 2003)

## Frühlingsglück

("Der Schmetterling, der auf dem Rosenblatt  
So wonnig wiegt die Pfauenaugenflügel,  
Ist's nicht der Engel" ....  
Christian Wagner)

Das Glück kommt des Abends auf Engelsflügeln  
und streift unsern Garten mit schwebendem Fuß,  
streut Sonnenstaub in die Kinderwiege  
und Firn in des Flieders Verästelung.

Doch keiner erkennt seine zierlichen Züge  
und niemand vernimmt seinen lieblichen Gruß.  
Denn es birgt sein Geheimnis unter sieben Siegeln  
und entschlüsselt es erst - der Erinnerung!

(1993)

## The Joy of Spring

With dusk comes joy on angels' wings  
and touches our garden with hovering foot,  
strews sun - dust into the baby's crib  
and turns the lilac blossom white.

But no-one heeds the grace it brings  
nor hears it kindly greet,  
for under seven seals its secret 's hid  
and to mem'ry only 'tis brought to light.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

**Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt**  
(Jesaja 60,1)

Dem Morgen entgegentzulaufen,  
vor Augen nur Glut und Glanz  
und in den Adern das Rauschen  
der letzten Protuberanz,

vorbei an Tannentraufen,  
die - tauperlenübersät -  
sich wie ein Vorhang bauschen,  
den leicht der Frühlingswind bläht,

das treibt über Wipfelknaufen  
die Sehnsucht zu d e m Moment,  
wo sie, um Licht auszutauschen,  
der S o n n e - entgegenbrennt.

(1994)

**Arise, shine, for Thy light has come.**  
(Isaiah, 60)

To hasten towards the morning,  
the world all a gleam and aglow,  
and one's veins an ecstasy of joy  
as the latest sunspot shows,

past the fir trees dripping,  
which, laden with drops of dew,  
hang like a curtain, before  
the Springbreeze blows it anew,

over the tree-tops driving,  
for that very moment a yearn,  
when the following change is now assured: -  
this light for the burning sun's.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## An Arundel Tomb

(Philip Larkin)

Side by side, their faces blurred  
 The earl and countess lie in stone,  
 Their proper habits vaguely shown  
 As jointed armour, stiffened pleat,  
 And that faint hint of the absurd -  
 The little dogs under their feet.

Such plainness of the pre - baroque  
 Hardly involves the eye, until  
 It meets his left - hand gauntlet, still  
 Clasped empty in the other; and  
 One sees, with a sharp tender shock,  
 His hand withdrawn, holding her hand.

They would not think to lie so long.  
 Such faithfulness in effigy  
 Was just a detail friends would see:  
 A sculptor's sweet commissioned grace  
 Thrown off in helping to prolong  
 The Latin names around the base.

They would not guess how early in  
 Their supine stationary voyage  
 The air would change to soundless damage,  
 Turn the old tenantry away;  
 How soon succeeding eyes begin  
 To look, not read. Rigidly they

## Nachdichtung

(Dieses Gedicht ist von mir nachgedichtet worden. Die Nachdichtung erschien in: "An Arundel Tomb", Otter Memorial Papers Number 1, p. 38, Chichester 1996)

Seit' an Seit' - der Trauerflor  
 hineingewirkt in schweren Stein -,  
 so ruht das Paar im Widerschein  
 vergangner Pracht, die sich erhielt.  
 Zwei Hunde kauern dicht davor,  
 von leichter Komik leis umspielt.

Solch Grabmal aus dem Vorbarock  
 berührt dein Auge kaum, bis du  
 links seinen Handschuh siehst, dazu  
 den rechten, abgestreift, von ihm umspannt.  
 Starr liegt er auf dem Wappenrock,  
 doch zärtlich seine Hand in ihrer Hand.

Sie dachten nie, so lang zu ruhn.  
 Ihr steingewordner Treueschwur  
 galt doch der Freunde Augen nur:  
 des Künstlers anmut'ger Akzent,  
 gesetzt, Genüge ganz zu tun  
 den Namen auf dem Postament.

Sie dachten wohl auch nicht, wie bald  
 der wechselhafte Schritt der Zeit  
 sie abzuschütteln wär' bereit  
 als an das Bein gebundnen Klotz,  
 wie schnell verjüngte Augen kalt  
 nur starrn, nicht sehen. Ihnen Trotz

Persisted, linked, through lengths and breadths  
 Of time. Snow fell, undated. Light  
 Each summer thronged the glass. A bright  
 Litter of birdcalls strewed the same  
 Bone - riddled ground. And up the paths  
 The endless altered people came,

Washing at their identity.  
 Now, helpless in the hollow of  
 An unarmorial age, a trough  
 Of smoke in slow suspended skeins  
 Above their scrap of history,  
 Only and attitude remains:

Time has transfigured them into  
 Untruth. The stone fidelity  
 They hardly meant has come to be  
 Their final blazon, and to prove  
 Our almost - instinct almost true:  
 What will survive of us is love.

zu bieten über lang und breit  
 war nun das Ziel. Schnee fiel und schwand,  
 und ständig drang durch Glas und Wand  
 im Sommer Licht und Vogelsang  
 und flutete den Grund, und dichtgereiht  
 zog Glied um Glied am Grab entlang

und schliff all' die Gravuren glatt.  
 Dann kam die Nachhut, krank jetzt an  
 Profilverlust und ganz im Bann  
 des Rauchs, der fingernd höhertreibt,  
 kaum Herkunft und kaum Zukunft hat,  
 doch dies uns ins Bewußtsein schreibt:

Die Zeit kehrt alles ganz und gar  
 in Schein. Des Steines Gravität  
 beweist durch das, was widersteht  
 an beider Hände inniger Figur:  
 Das sichere Gefühl ist sicher wahr:  
 Was von uns bleibt, ist unsre Liebe nur.

(Nachdichtung: Wilfried Flach)

## Zum ersten Mal Italien

Der Abend träuft Goldregen über karminrote Dächer  
 und haucht mit zartrosa Atem die Berge an.  
 Die Autobahnbrücke trägt dich Pfeiler um Pfeiler  
 - die Serles zur Seite - ins Sonnenland !

Zwar klebt noch Bittersüß auf der Haut und der Zunge  
 und ein bleicher Rest Mauerangst im Gesicht.  
 Doch die hohen Stubaier heben und weiten  
 - zu den Kalkkögeln hin - den Horizont.

Dann spült der Fahrtwind aus allen Poren  
 die Schmutzpartikel der Erinnerung fort,  
 und über den Asphalt rauscht blutjung die Sonne  
 - in purpurner Gala - der Grenze zu.

(1996)

## For the first Time - Italy

Evening spreads laburnum o'er the roofs  
 and pale pink of breath, moves mountainward.  
 Pier after pier, the M - way bridge takes you on  
 - along by the Serles - into the land of the sun.

Bittersweetness clings yet to skin and tongue  
 and in ones face a vestige of the dreaded Wall.  
 But the Stubaier Alps rise and stretch  
 to the Kalkkoegeln - in the far horizon.

Then from every pore, the journey's wind washes  
 the grimy grains of memory away,  
 and o'er the tarmac sweeps the fresh and youthful sun  
 - in stately pomp - on to the frontier.  
 -

(Nachdichtung: Derek Donaldson)



## Midsummer's Eve

There's magic alight in the heavens tonight,  
More magic than ever before;  
The stars shine and glitter and hide in the clouds,  
And peep through the window and door.  
The wind sings a love song to roses and thyme,  
While stealing their perfume away;  
The warm earth is peaceful and holding her breath,  
And waiting for Midsummer Day.

(Iris Hesselden)

## Johannisnacht

Magischer brennt nun das Firmament  
als all' die Nächte zuvor,  
und Sternenglanz blinkt und Sternentanz schwingt  
behende durch Tür und Tor,  
und Rose und Thymian verströmen im Bann  
der Windharfe Wohlgerüche im Hag.  
Die Welt hält vor Glück ihren Atem an  
in der Nacht zum Johannistag.

(Nachdichtung von Wilfried Flach)

## Tinnitus

Es hasten die Schatten durch meinen Schlaf  
 und zerwühl'n jeden neu erblühenden Traum,  
 doch einer war's, den der Jäger traf,  
 und gellend heult er sein Leben aus.

Da schreit er den Leitton und sirrt die Oktav  
 in die winz'gen Hörzeln und ihren Flaum,  
 und durch die Synapsen und ihre Staus  
 saust es hirnbwärts und schrillt es hinauf.

Ich schrecke hoch - der Puls anakrot -,  
 vor Augen noch immer des Jägers Lauf.  
 Ich bin nicht der Schatten. Ich bin nicht tot.  
 Doch bin ich sein Schrei, und der Schrei hört nicht auf!

(1996)

## Tinnitus

Through my slumber, the shadows are racing  
 And churning apart each burgeoning dream,  
 But one was hurt by the huntsman's chasing,  
 And yelling, it howls out its life.

Then the leadnote shrieking and the octave humming,  
 Into the ear – cells and fluff it keens,  
 Through nerve ends and joints it cuts like a knife  
 Spirals down into the brain, then upwards shrills.

I wake with a start - my puls unsteady -,  
 The huntsman's race in my mind 's eye yet;  
 I 'm not a shade, I am not dead,  
 But I am its scream, and the scream's not spent.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Porvoo: Hängebirke an der Berggatan

Nun streicht die Sonne mit hellerer Miene  
die krausen Locken des Burgflusses glatt  
und steigt über rotbraune Magazine  
den Domberg hinauf und hinein in die Stadt.

Dort schmückt eine kleine Birke die Gasse  
mit einem gelbblätt'rigen Mosaik.  
Sie blickt auf den Gasthof und seine Terrasse  
und beugt sich grazil zur Erde zurück.

Da kommen die Vögel herbeigeflogen  
und trommeln auf ihr zum Herbsttatoo.\*  
Sie aber wölbt sich im gotischen Bogen  
und wächst immer mehr ihren Wurzeln zu

und schützt dabei mit zartfingrigen Zweigen,  
wen immer die Unrast der Straße bedrängt,  
als wollte sie Wohltat um Wohltat erzeugen,  
eh' sie sich ganz zu Boden senkt.

Jetzt muß, um zum Dachreiter hochzuklettern,  
die Sonne zum alten Rathaus ziehn.  
Doch durchglitzert sie vorher den Baum an den Blättern,  
so daß sie im goldenen Glanz erglühn.

\* Tatoo = "Zapfenstreich"

## Porvoo

Now does the sun caress with shining air  
And curling locks of castle stream smooth down,  
It climbs, reddish - brown, th' arsenal o'er  
Up cathedral hill and into town.

A little birch there dapples the lane  
And gives a leafy coloured show;  
It looks upon the terrace of the inn  
And, graceful, back to earth doth bow.

Come then the birds, flying thither,  
And drum on it an autumn tatoo.  
Bukt in a Gothic arch itself it curves  
And even more embeds its roots.

And shelters him, with fingerlike twigs outthrown,  
Whom the tumult of the street confounds,  
As if, boon upon boon, it wished to show  
Ere it sank entirely to the ground.

In order to climb to the roof - turret, see,  
The sun must away to the old townhall,  
But first it gleams through the leaves of the tree,  
So they 're aglow in a golden thrall.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Bergan zum Lukmanier

Hinter Pardatsch, einem Weiler mit kleiner Kapelle, fährt man am Fuße des Piz Curvet hinan zum ehemaligen Hospiz Sogn Gion. Anschließend passiert man ein einsames Hochtal mit Felstrümmern, spärlichen Matten und Alpenrosenbüschen. Rechts ragen der spitze Tgiern Sogn Gion und der Piz Ganneretsch auf. Nach weiteren 8km erblickt man den Stausee Sta. Maria (Staumauer 1967 vollendet), an dessen Westufer an der alten Straße Santa Maria das ehemalige Hospiz ‚Santa Maria in luco magno‘ lag, welches dem Lukmanier seinen Namen gab. Auf dem Lukmanier befinden sich ein Gasthof, eine große steinerne Marienstatue und eine Kapelle. Linker Hand liegt der Scopí, rechts der Scai. (Aus: Baedeker, Schweiz, 1998, S.230f.)

Die Wolken hängen grau an den Bergen  
und weinen sich über den Matten aus.  
Der Wind zerzaust ihre Nebelkleider.  
Dornig das Buschwerk. Schroff das Gestein.

Da schraubt sich der Fahrweg hinauf in die Höhe  
zum Ufer des Sees und zum Damm seines Staus.  
Die Alpenrosen stehen von Ferne  
und graben sich tief in die Trauer ein.

Die Straße erklimmt dann die Höhe des Passes  
und legt sich erschöpft an den Rand des Lai Blaus.  
Doch plötzlich zerstieben die Wolkenschwaden:  
Der Blick wird frei auf den Scopí und den Scai.

Da flutet das Sonnenlicht über das Standbild  
der Gottesmutter vorm Gotteshaus;  
die trägt, schlank aus dem Stein gewachsen,  
ihr Kind hinein in den hellichten Schein.

## Up to the Lukmanier

The clouds hang grey on the mountains  
and weep o'er the pastureland.  
The wind ruffles their misty clothing.  
Thorny the bushes; jagged the scree.

The wagon-road spirals up to the heights,  
to the shore of the lake, to the reservoir's dam.  
Alpine roses stand afar off  
and bury themselves deep into grief.

The road climbs now to the top of the pass  
and flops breathless down on the Blue Lai's rand.  
Then in a sudden break in the banks of the clouds:  
the view to the Scopí and Scai may be seen.

Now sunlight floods o'er the statue:  
Saint Mary before the chapel stands;  
Rising aloft from the rocks, she bears  
her child into the light of the holy scene.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Buckingham: Bone Hill

„We live along Bone Hill.“ „Bone Hill?“ „The same.“  
„I ‘ve never heard of it – and, why the name?“

„The path leads south, and upwards, from the town,  
To nearby village , Gawcott, and The Fields.  
Centuries of feet have walked it, up and down,  
Besected, now, by ring – road – traffic wheels.

Folk did their courting there, in former days,  
And to the chapel, long disused and old,  
They went, to offer Sunday prayer and praise,  
A scout hut stood there once, or so it ‘ s told.

And still cascading children run, with laughter down  
To Mitre Street, and onward, into town.  
And Sunday Dads walk dogs, and weekday Mums,  
With laden push chairs, up the steep slope come.

Promise of country wines, and sweet deserts -  
The scent of elderflower and bramble fill the air,  
And song of thrush and blackbird carol forth  
Among the wild flowers, secret, hidden there.

( So soon to change – the builders` planned estate  
Threatens this Pleasant Mount, beyond repair.)

So that ‘ s Bone Hill.“ „But tell me, why the name?“  
„Perhaps a gallows stood - a place of shame,  
Of punishment, of broken neck and dangling feet?  
Or else a butcher´ s slaughter - house, for meat?“

(Alice Crosland, 2000)

## Der Knochenberg zu Buckingham

„Kennst du den Knochenberg?“ „Den Knochenberg? I wo!  
Hab´ nie davon gehört. Doch warum heißt er so?“

„Wir wohnen da am Weg, der aus der Stadt  
feldein nach Gawcott führt seit alters her.  
Wer weiß, wer alles ihn beschritten hat!  
Der Ring zertrennt ihn jetzt und sein Verkehr.

Auf Brautschau ging das Volk dort seinen Gang  
und zur Kapelle, die – längst ohne Nutz –  
einst zu Gebet und Andacht rief und Lobgesang.  
Auch bot den Pfadfindern da eine Hütte Schutz.

Noch springen Kinder oft im schnellen Trab  
zur Mitre – Street stadteinwärts hügelab.  
Sonntags gehen Väter Gassi. Nach dem Kauf  
quäl'n werktags Mütter Sportwagen hinauf.

Wie Vorgeschmack von heim´ schen Wein und Leckerein  
erfüllt die Luft nun Brombeer- und Holunderruch.  
Die Amsel fällt ins Lied der Drossel ein,  
geborgen unterm bunten Wiesenblumentuch.

(Doch ein Bebauungsplan, so hört man allgemein,  
bedroht dies Paradies wie ein perfider Fluch.)

Das ist der Knochenberg.“ „Doch warum heißt er so?“  
„Vielleicht erhob ein Galgen sich einst über sein Plateau,  
durchschauert von der Galgenvögel Wehgekreisch,  
oder ´ s schnitt ein Fleischer hier aus Schweineknochen Fleisch.“

(Nachdichtung: Wilfried Flach)

## Zeitgut

Wir haben die Zeit in den Wind gestreut  
wie der Sämann das Samenkorn.  
Ein Teil fiel zur Erde, das andre flog weit  
über das Land davon.

Das erste geriet unter Diestel und Dorn,  
das zweite auf Trümmergestein.  
Doch zwischen Gestrüpp und Psammion  
wuchs weder Rispe noch Reis.

Das dritte verfieng sich am Feldestrain,  
da pickten die Vögel danach,  
und nur im abgesteckten Kreis  
brachte das vierte Ertrag.

Doch das, woran' s uns am meisten gebrach,  
das Körnchen "HAB' FÜR MICH ZEIT!",  
gedeiht mit der Blätter Flügelschlag,  
bis es Himmel und Erde erfreut.

(2001)

## Treasury of time

We 've scattered time to the wind,  
As the sower his grains of seed.  
Some 's fallen to earth, but others we'll find  
Away o'er the field and mead.

The first fell 'mong thistle and thorn,  
The second on stony ground;  
'Mid tangle of tares forlorn  
Nor shoot nor sprig could be found.

The third dried up by the side of the way,  
To be pecked by the fowl of the air;  
The fourth, in its proper place,  
Brought forth a yield most fare.

Yet of all seeds the very least,  
The seed: „have time for me“!  
Makes heaven and earth well pleased,  
When birds fill the twigs of its tree.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Märkischer Winterabend

Der Himmel zerfließt in purpurnen Farben  
 und wogt in Wellen zum Horizont,  
 indes in rotgelben Strahlengarben  
 sein Feuerschiff glitzernd den Abend durchsonnt.

Der Wind aber, der die Silberweiden  
 und die Gebüsche am Fließ durchstreift,  
 hat alles Geäst mit hauchdünnen Seiden  
 und winzigen Perlenketten bereift.

Nun flimmert's und glimmert's über die klammen  
 und kargen Brachen vom Luch zum Tann.  
 Die Kälte jedoch schnürt das Herz zusammen,  
 so daß es gar nichts mehr rühren kann.

## Winter evening on the Marches

Into colours of purple the sky melts away  
 And rolls in waves to the distant scene,  
 The while in fiery, orange, rays,  
 The sun, its lightship, fills up the e'en.

But the wind which bites and pervades  
 The willows and bushes and stream,  
 Has rimed the branches with silken threads,  
 and tiny strings of pearl are seen.

Above it glitters and glimmers, from marsh  
 To spruce, o'er clammy and fallow brake;  
 Yet the chill constricts so harsh,  
 Not beat the heart can make-

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Charon

(Zuspruch für meine krebskranke Frau)

Wir leben im letzten Haus dieser Welt  
zwischen Dünen, Seggen und Sand  
vor der Böschung, die hart ins Schilfrohr fällt  
und am Fluß keinen Halt mehr hat

und sich entlang den leeren Strand  
in Nebelschwaden verliert,  
bis sie das Wolkentor überm Gatt  
zum anderen Ufer schließt.

Von dort hat ein Fährmann sein Boot hergeführt  
mit dumpfem und schwerem Schlag,  
und wenn er dich sieht und du ihn siehst  
zwingt er dich zur Überfahrt.

Da wird das Innerste zach und zag  
vor seinem herrischen Schrei.  
Du aber leiste ihm Widerpart!  
Dann fährt er an dir vorbei.

(2001)

## Charon

We dwell in the last house in this world  
between dunes, marsh grass, and sand  
before the bank, which drops straight in the reeds  
and stops not at the river

but then is lost in the mist  
along the empty shore,  
'til 'tis closed by the door in the clouds  
O'er the path to the other bank.

A ferryman thence has brought his boat  
with muffled and ponderous strokes,  
and should he see you, and you see him  
he demands that he take you across.

Then your heart fills with fear and dread  
before his compelling cry.  
But, just you show him resistance:  
Then he will pass you by.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)



## Cambridge: King's College Chapel

Es gibt allerdings Unaussprechliches. Dies zeigt sich, es ist das Mystische. Ludwig Wittgenstein, Tractatus logico - philosophicus 6.522

Von Clare Bridge aus wird das Sehfeld weit  
und tönt vor Farbe und Klang,  
und Steekkähne ziehn in bunten Reihn  
das Wasserblau uferlang.

Zur Linken zeichnet sich King`s College ein.  
Vier Könige bauten daran.  
Sie haben Strebe an Strebe gereiht  
und Fialen drauf himmelan.

Im Kirchinnern aber übersteigt  
ihr Pfeilerwerk Fenster und Wand,  
bis es im Gewölbe Kreis um Kreis  
ein Wunder an Fächern spannt,

und Pfeiler und Fächer ziehn wechselweis  
uns in den mystischen Bann  
ihres Geheimnisses, das sich da zeigt  
und das keiner aussprechen kann.

## Cambridge: King's College Chapel

Wide is the vista from clare Bridge,  
Full of colour and sound;  
Lively rows of punts steer past,  
Blue water laps the banks, around

Leftward stands King's College out.  
The work of monarchs four.  
Buttress on buttres with pointed spires,  
in fine array they skyward soar!

Within the chapel, though, pillar – work,  
Far surpassing window and wall,  
Sketches up, and, arched wonder,  
Circle on circle of fan - vaults, tall.

Pillars and fan - vaults, alternately,  
draw us into the mystic spell  
of their secret, which is manifest,  
But which no - one can truly tell.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Stülper Kirche

Über Laterne und Traufe geschweift  
duschimmert die Dämmerung schneebereift  
das Turmdach, über dessen Knauf  
der Winterwind jagt und heult und pfeift.

Ich eile zur Kirchtür in hastigem Lauf  
und schließe das Schloß im Dunkeln schnell auf,  
drücke die Schalter so rasch, wie ich kann,  
da erstrahlen die Lichter und funkeln hell auf.

Im Faltenkleid über Rist und Spann  
steht die Edelfrau neben dem Edelmann,  
in Rüstung aber und Nonnentracht  
beten die Stifter den Gekreuzigten an.

Im Sanktuarium sind mit Bedacht  
zwei Flügelschreine untergebracht,  
die lenken den Blick zum Kanzelaltar,  
der zur Decke steigt - in barocker Pracht.

Die stellt sich gewölbt und wunderbar  
als tiefblauer Wolkenhimmel dar,  
Posaunenspiel, das den Raum durchdringt,  
bläst da eine vierköpfige Engelschar

Hör nur, wie jede Stimme singt  
und in der anderen widerklingt,  
so daß sie ganz tief im Innersten gar  
die Saiten der Seele - zum Mitschwingen bringt.

## The Church at Stülpe

O'er lantern and eaves the twilight glow  
Shimmers all over the cov'ring of snow;  
On the roof of the tower, around its top,  
The winter wind howls and keens its woe!

With hurried step I gain the Church door  
And open the lock in the dark, before  
I switch on the light as fast as I can,  
And a radiant glow spreads over the floor.

In folded robe o'er foot and hand  
Stands the noble lady next to her man,  
In armour, yet, and nunnery garb  
The crucified 's worshipped by the founders' grand.

Two winged shrines, carved with care,  
Are standing in the sanctuary, there,  
They draw one's gaze to the altar high,  
In baroque splendour rising, fair.

The ceiling is vaulted, its wonder astounds,  
Deep blue cloud in the heavens abounds;  
Trumpet tones fill the whole of the space,  
A quartet of angels' song resounds.

Hark, as each voice sings out the rhyme!  
They all achieve an harmonious chime,  
So the innermost strings of one's very soul  
Are made to vibrate together in time.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Wächterlied

## The watchman's call

*Nach „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, gedichtet und komponiert von Philipp Nicolai, vorgetragen in der Bearbeitung von Johann Sebastian Bach, BWK 645, Orgel und Trompete, in der Abteikirche zu Amorbach.*

*Zum Verständnis von Nicolais Gedankenwelt führt Anne M. Steinmeier – Kleinhempel aus:*

*„Wer die Bestimmungen der einenden Liebe – der unio – verstehen will, kann dies nur, wenn er sie als Bezeichnung der Liebe versteht, die Gott ist.....Es geht Nicolai in seinem „Freudenspiegel“ um das Sich – Wiederfinden des Menschen in (dieser Liebe).“*

*(In: „Von Gott kommt mir ein Freudenschein. Die Einheit Gottes und des Menschen in Philipp Nicolais „Freuden Spiegel deß ewigen Lebens.“ Frankf./M. 1991, S. 119)*

*(via purgativa)*

Aus Dreiklängen steigt wie eine Fanfare  
das orgelreine, trompetenklare,  
alte, uralte Wächterlied.  
Tonpfeiler treiben die Aufgesänge  
hinan und hinab in barockem Gepränge  
und brechen sich hoch in ihrem Zenit.  
Ein - und aufs andre Mal  
entsteht ein Klangportal  
voller Schönheit,  
Sang um Gesang  
den Gang entlang,  
der uns zum Sanktuarium zieht.

A flourishing fanfare rises here  
From organ pure and trumpet clear:  
'Tis the watchman's call tin the night.  
Music drives arrows of sound amok  
Upwards and downwards in glorious baroque,  
To break in the heighest height.  
Ever and ever anon  
There enters a tone  
Full of beauty  
Chant and song,  
the aisle along;  
We ´re drawn to the sanctum bright

*(via illuminativa)*

Wie Säulenschwere die Kapitelle  
trägt Orgeldunkel Trompetenhelle  
im Kontrapunkt Ton um Ton linear.  
Sonnenglanz in goldner Tönung  
umspielt die Fenster und die Krönung  
über dem großen Hochaltar.  
Da trifft mit einem Mal  
ein lichter Hoffnungsstrahl  
dein Tiefinnres.

As pond'rous pillar to capital light,  
So organ and trumpet, dark to bright,  
Sound to sound, in counterpoint.  
Sunshine's blaze in a golden tinge  
Circles the window, and with a fringe  
The altar crown anoints.  
Of a sudden there gleams  
Hope's brightest beam ;  
It strikes one's inner soul;

Welch Freudenschein  
bricht da herein!  
Das Herz wird hell, das Auge klar.

*(unnio mystica )*

Steig, Fanfare, auf und rühme  
vom Grundton an bis zur Dezime  
dies Licht, das alle Angst zerstreut!  
Gloria sei Gott gesungen!  
Der ganze Körper ist durchklungen  
von seiner Liebe Lindigkeit.  
Kein Herz hat je gespürt,  
kein Auge je gerührt  
solche Freude!  
Voll Überschwang  
schwingt überm Orgelklang  
der Jubelton der Ewigkeit.

What great delight  
Awaits the sight!  
Aglow the heart, the eye content.

Swell, fanfare, up and praise  
From deepest tone to highest phrase  
This light that casts out ev'ry fear.  
Sing glory unto God!  
The whole body is aflood  
With kindly love and cheer;  
No heart has e'er been graced,  
No eye has e'er been faced  
With such great joy!  
Delight abounds  
As the organ sounds  
The jubilee of endless years.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Dresdner Frauenkirche

Wie doch nun über der Elbsilhouette  
die Frauenkirche gen Himmel ragt!  
War da noch einer gewesen und hätte  
dies Wunder vor Jahren vorhergesagt?

War da noch einer von Brücke zu Brücke  
gegangen ohne Erfordernis  
und hätte tatsächlich gesehen die Lücke,  
die wie eine Wunde die Altstadt zerriß?

Fragen auf Fragen, seit die barocke  
Kirche wieder den Himmel beseelt.  
Und dennoch: hat ihre steinerne Glocke  
uns nicht am allermeisten gefehlt?

Nur wer den Reichtum zerstörten Erbes  
mit sehenden Augen wiedergewinnt,  
erkennt, wie arm wir trotz ems`gen Gewerbes  
bis heute noch immer gewesen sind

## The Church of Our Lady, in Dresden

Outlined against the Elbe sky,  
The Church of Our Lady uprises bold!  
Who, years before, would have cared to try  
This miracle to have then foretold?

From bridge to bridge, mayhap,  
Did anyone look and freely wander  
And actually see the yawning gap,  
A tearing wound in the old-town, yonder?

Questions, questions, aye will come:  
The Church refills with baroque bliss  
The heavens; yet was it not her sandstone dome,  
We, most of all, were made to miss?

Only he who 's seen the damage sore -  
And, how rich the legacy regained -  
Discerns, 'till now, how poor,  
'Spite industry, have we remained!

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Erbschuld: auf immer und ewig ?

Für den Mord an den Juden hat keiner, der heute lebt, Verantwortung. Aber die Schuld trägt sich weiter, und die müssen wir Deutsche alle schultern, auch wenn wir dafür keine Verantwortung haben. (Lea Rosh, in: „Das Parlament“ vom 17. Mai 2005)

"Und des Herrn Wort geschah zu mir: Was habt ihr unter euch im Lande Israel für ein Sprichwort: ‚Die Väter haben saure Trauben gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden?‘ So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr: dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel. Der Sohn soll nicht tragen die Schuld des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Schuld des Sohnes, sondern die Gerechtigkeit des Gerechten soll ihm allein zugute kommen, und die Ungerechtigkeit des Ungerechten soll auf ihm allein liegen."

( Die Bibel: Hesekeil 18, 1 - 3 u. 20)

Jawohl,  
ich habe Schuld,  
Schuld am vergossenen Blut  
der geschundenen Opfer:  
Zäh und dickflüssig  
klebt es wie Pech  
an den rissigen Händen.

Jawohl,  
ich habe Schuld,  
Schuld  
an den Mordplänen  
der braunen Schlächter.  
Welch eine  
gigantisch – groteske  
Todesmaschinerie  
setzten sie in Gang!

## Inherit guilt: for ever and ever?

Oh, Yes,  
I am guilty,  
Guilty of the spilt blood  
Of tortured victims:  
Thick and sticky  
It clings like pitch  
To torn hands.

Oh, yes,  
I am guilty,  
Guilty  
Of murder planned  
By brown butchers.  
How  
colossal and grotesque  
The machinery of death  
They set in motion!

Jawohl,  
 ich habe Schuld,  
 Schuld  
 an den Massakern  
 von Babi – Jar.  
 Hekatomben  
 unschuldiger Menschen  
 schossen deutsche Soldaten  
 ins Massengrab.

Jawohl,  
 ich habe Schuld,  
 Schuld  
 an der Brandopferstätte  
 im fernen Auschwitz  
 Zynische Henker  
 schickten unzählige Sklaven  
 nach getaner Arbeit  
 ins tödliche Gas.

Jawohl,  
 ich habe Schuld,m  
 Schuld  
 an all' diesen Greueln.  
 Als ich noch gar nicht geboren war,  
 im Mutterleib,  
 krallte sich das Verhängnis  
 in meine Gebeine.  
 Nun muß ich es weiterschleppen  
 von Kind zu Kindeskindern.  
 Nichts,  
 aber auch gar nichts,  
 kann mich entschuldigen.

Oh, yes,  
 I am guilty,  
 Guilty  
 Of the massacres  
 Of Babi - Jar.  
 Sacrifice  
 Of innocent people  
 Shot by German soldiers  
 Into mass graves.

Oh, yes,  
 I am guilty,  
 Guilty  
 Of the crematoria  
 In distant Auschwitz;  
 Cynical executioners  
 Sent unnumbered slaves,  
 Their use ended,  
 Into the killer gas.

Oh, yes,  
 I am guilty,  
 Guilty  
 Of all these atrocities.  
 When I was yet unborn  
 In my mother's womb  
 My destiny was formed  
 In my inmost being.  
 Now I must pass it on  
 From child to grandchildren.  
 Nothing  
 But nothing whatsoever  
 can ever excuse me.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## In the Gloaming

Across the sky, where pearly clouds ride high  
and all is calm –  
The sun has set, its colours merged and met  
in evenings's charm.

A star is seen, and others prick the sheen  
of velvet night;  
While very soon, majestic, harvest moon  
beams brilliant light.

This perfect hour – a frame for shrub and flower  
and distant hill;  
A picture view – well known, yet now – as new –  
and night is still.

(Elizabeth Gozney)

## Abenddämmerung

Im Perlmutschein ziehn Abendwolken herein  
auf breiter Front.  
Die Sonne durchfiel im glitzernden Farbenspiel  
den Horizont.

Die Sterne gehn auf und durchprickeln in ihrem Lauf  
die Samthaut der Nacht.  
Der Erntemond hat seinen Brillantglanz betont  
verhundertfacht.

Nachtwandlerisch schweben Blumen und Gebüsch  
von Bühl zu Kar.  
Der Traumvogel spannt wieder die Flügel ins Land  
ganz wunderbar.

(Nachdichtung: Wilfried Flach, 2005)



## Jung und Alt im Winterwald

Der alte Postweg kriecht nun tiefverschneit waldein,  
 Das Kopfsteinpflaster reich mit reinem Weiß verfüllt,  
 wir stapfen hinterdrein,  
 zu zweit - und doch allein,  
 und Baum um Baum tritt leis in unser Augenfeld.

Die greise Eiche, die der Neuschnee überschwillt,  
 hat sich jetzt knorrig und zerschründet in den Blick gestellt.  
 Die kleine Birke hüllt  
 den Rauhreif, fein gerillt,  
 um ihren jungen Leib - und glänzt wie ein Gestirn.

Nun haben sich die hohen Tannen zugesellt,  
 die unter Schneees - Schwere schier vor Kälte klirrn.  
 Zwar wächst ins Wolkenzelt  
 ihr Wipfel - stolzgeschwellt,  
 jedoch das Altgezweig birst unter dieser Last.

Dann nimmt der Winterwald uns selbst mit Herz und Hirn  
 hinein in diesen immerwährenden Kontrast:  
 Bildschön und jung die Stirn,  
 trotzst du des Zeitlaufs Wirrn,  
 ich aber - merkst du 's nicht - zerbrech an ihnen fast

## The Winter Forest

The former postal path creeps into forest, deep in snow,  
 the cobbles amply filled with shining white;  
 we trudge in file,  
 together - yet alone the while  
 and tree steps after tree, softly into view.

The ageing oak, in blankets of fresh snow  
 is now in sight, both gnarled and crooked.  
 The little birch has wrapped  
 the rime, fine trapped,  
 about its young trunk, glitt'ring like a star.

The tall fir - trees are now come together,  
 and 'neath the weight of snow almost clink from cold.  
 Growing, aye, into the banks of cloud  
 Their tree-tops stand, vastly proud.  
 The old boughs crack beneath the weight.

The winter forest leads us on in heart and mind  
 to the everlasting contrast:  
 breathtaking the young brow,  
 'spite the changes time has wrought,  
 yet I - see you not - nearly break beneath them

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Bruderzwist

(Eteokles und Polyneikes)

Erst hast Du aufs Blut mich erbittert,  
zur Weißglut mich gar gereizt,  
dann Unwetter um mich gewittert,  
als Blitz schlugst Du schließlich ein.

Da hab'ich - die Haut ganz zerknittert -  
den Zorn in mir angeheizt  
und roh mit Wut unterfüttert:  
Schlag zu mit Ziemer und Zain!

Doch aus Deiner Stimme höre  
ich nun, wenn sie sich nicht spreizt,  
die Angst vor des Lebens Leere  
im Unterton leise schrein.

Hat einer wie ich je erschüttert  
mit Dir die Klingen gekreuzt?  
Was Deine Nerven durchzittert,  
durchzieht doch auch mein Mark und Bein.

## A brothers' feud

First, hast thou filled me with hate,  
E'en fanned it to a white heat,  
a raging storm became my fate,  
like lightning didst thou lastly strike.

My skin in grossly mottled state -  
my fury raged within me  
and, with wrath made wild,  
I lashed out with club and spike.

Yet, from thy voice, now  
I hear, if there be no deceit,  
of life's loneliness and woe,  
in a muttered moan and whine.

Has anyone, shattered as I,  
E'er crossed swords with thee?  
What plays havoc with thy nerves,  
cuts to my bone- marrow, alike.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Birke im Frühling

Weiß glänzt die Birke am Erlenbruch,  
jung, rein und seidig die Haut,  
da weckt sie mit einem Zauberspruch  
der Lenz aus dem Winterschlaf.

Ob Märzenbecher, ob Wiesenschaumkraut,  
was grad' in der Blüte er traf,  
das legt er zu Füßen der fürstlichen Braut,  
der Herzenskönigin.

Recht sittsam malt er seinen Paraf  
ihr über den Leib dahin,  
dann küßt er überall, wo er darf,  
Knospen und Blütenstand.

Doch plötzlich umwebt sie ein zartes Grün  
wie ein hauchdünnes Hochzeitsgewand.  
Da steigt sie hinein, um es anzuziehn,  
die Allerschönste im Land

## A Birch in Spring

The birch shines white 'mong the marshy trees,  
young, pure, and silken her bark,  
Spring wakes her up from the winter freeze  
with a spell from his magical store.

Whether snowdrop or cuckoo-flower,  
whatever in blossom is found,  
Spring lays at her feet in her regal bower,  
the queen of his inmost heart.

With a modest flourish, he paints his name  
across the trunk and around,  
then he kisses her anywhere he can,  
with buds and flowers - they abound.

Of a sudden she 's woven about with the palest green,  
like a wedding dress, light as breath,  
into which she steps, is dressed and is seen,  
as the most beautiful lass in the land.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## LPG - Ball

Wie war es doch damals im Dorf so schön!  
 Ich hab' es mit eignen Augen gesehn.  
 Am allerschönsten auf jeden Fall  
 War'n LPG - und Feuerwehrball.  
 Da saß noch zusammen Alt und Jung  
 und schwang das Tanzbein mit tollem Schwung.  
 Es floß das Bier, es floß der Likör,  
 die Stimmung steigert sich mehr und mehr.  
 Ein Brauner, ein Klarer ein Aperitif ....  
 auf der Tanzfläche wird einer aggressiv.  
 Er kriegt auf den Boden nicht mehr das Bein,  
 sondern stößt's einem andern in den Hintern hinein.  
 Der macht vor Schmerz einen Seitensprung  
 und verbittet sich solche Annäherung.  
 Die Kapelle spielt Walzer programmgemäß,  
 da spürt er schon wieder das Bein im Gesäß.  
 "Na warte", denkt er, " das wird mir zu bunt!"  
 Denn das Bein schlägt den Allerwertesten wund.  
 Und als es ihm wieder ins Hinterteil tritt,  
 hält er es fest und zieht's mit sich mit.  
 Der Tänzer, dem dieses Bein gehört,  
 fühlt sich im Gleichgewicht mächtig gestört,  
 und schlägt darauf hin - wirklich völlig komplett-  
 dar Länge nach auf das Tanzparkett.  
 Allen steht jetzt der Schreck im Gesicht:  
 "Gibt es nun Keile oder nicht?"  
 Doch schnell führt den, der da hingeplumpst  
 nach Haus holde Überredungskunst.  
 So ist es geschehn! Ich hab' es gesehn!  
 Wie war es doch damals im Dorf so schön!

## Kolkhoz – Ball

How amusing it was in the village, then!  
 With my own eyes I saw when  
 was the funniest thing of all:  
 a kolkhoz and a firemen's ball.  
 Together they sat, old and young,  
 with dashing verve a leg was swung.  
 Then flowed the beer, and liquor flowed free,  
 spirits rose higher and higher, pardee.  
 A brown, a schnapps, an aperitif...  
 on the dance floor someone's bold in a jiff.  
 On the floor someone can't control legs or feet,  
 but kicks another right in his seat.  
 In pain he makes a leap to the side;  
 this sort of thing, he can't abide.  
 On cue, a waltz is played by the band,  
 then into his backside a leg is rammed.  
 „Hang on“, thinks he, „it 's too much; no more“,  
 for the leg has made his bottom sore.  
 As his behind is kicked again,  
 he holds fast the leg, and pulls it in train.  
 The dancer, to whom the leg belongs,  
 is aware that his balance has gone,  
 and falls completely and utterly down,  
 full length upon the dancing ground.  
 Everyone's face shows horror and shock.  
 „Will there be fighting, or will there not“?  
 But commonsense has quickly come,  
 and the fallen man is taken home.  
 That 's how it was! I saw it happen.  
 How amusing it was in the village, then.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Bombengeschichte

Was neunzehnhundertachtundachtzig  
im Dorf geschah, ich denk', das dacht' sich  
keiner schon im Voraus aus,  
und doch passierte es, potz Daus!  
Es tranken in einer Maiennacht  
Uwe und Mario mit Bedacht  
ihr Bierchen im "Gasthaus zur Eisenbahn".  
Da spricht sie plötzlich ein Sowjetsoldat an:  
"Kamerad, Towarisch, paß auf und merk,  
ich haben ein großes Feuerwerk.  
Du haben Geld für Wodka und Bier.  
Laß uns machen ein Tausch! Dann gehören Feuerwerk dir."  
Uwe denkt. "Bis zu Silvester  
vergehn - grob gerechnet - noch zwei Trimester.  
Warum nicht jetzt schon ein Feuerwerk zünden?  
Das wird sicherlich großen Beifall finden."  
Vor der Gaststätte stellt er sich nicht bockbeinig,  
und schnell sind die drei sich handelseinig.  
Nun ist das Feuerding in ihrer Hand.  
Drum gehört es sogleich auch abgebrannt.  
Schräg gegenüber ist ein Zaun und ein Pfeiler,  
rasch das Ding drauf gehängt. Man ist kein Langweiler.  
Die Schnüre gezogen zum Schienenstrang,  
die Batterie dran gehalten - wie fix das gelang -:  
Doch da gibt's auf einmal, mein lieber John,  
eine mächtig - gewaltige Detonation!  
Die Fenster bei "Helmchens" und beim Bürgermeister  
krachen aus ihrem Kiste - Kleister.  
Im Neubau dahinter, da schockiert  
manche Glotze den Glotzer und implodiert.  
Am schlimmsten jedoch trifft's die Feuerwerker,  
sie fliegen dahin wie wilde Berserker  
und landen lädiert mit zerrissenem Kleid  
vom Ausgangspunkt sieben Meter weit.

## The tale of a bomb

What in nineteen hundred and eighty eight  
took place in the village, I 'll relate:  
nobody could have it foretold  
yet it came to pass, I swear to God!  
Drinking one evening in the month of May  
were Uwe and Mario, in their quiet way,  
in the Railway pub, their pints of beer.  
A Soviet soldier did then appear:  
„Comrade, Tovarich, listen and mark.  
I haf a very big firework.  
You haf money for vodka and beer.  
Let 's make exchange for the firework here.“  
Thinks Uwe: „Till New Year I know,  
there are about three terms to go.  
Why not light a firework this very minute?  
Surely there 'd be great approval for it.“  
Before the inn, „I 'm all for it“, he said,  
and the threesome quickly made a trade.  
The explosive is now in their hands;  
It 's going to be lit as soon as they can.  
Across the way are a fence and a post,  
whereon the thing 's hung extremely fast.  
The fuse runs to the railway line,  
the battery 's fixed – everything is fine.  
But all at once, there is, my dear Jack,  
an almighty, a tremendous crack!  
Windows at Helmchen's and the mayor's worst,  
out of their plaster frames they burst.  
Behind the new housing many TV's  
stun their viewers and implode, you see.  
The fireworkers come off worst,  
they fly away while they rave and curse.  
They end up injured and with tattered clothing  
seven metres from their point of starting.

Nach Hause zu stürzen ist Uwes Begehrt.  
 Im Spiegel erkennt er sich selbst nicht mehr.  
 Zusammenbricht sein Blutkreislauf.  
 Im Krankenhaus wacht er erst wieder auf.  
 Da sitzt schon die Stasi an seinem Bett  
 und findet den Sachverhalt gar nicht nett,  
 argwöhnt als Komplizen den Klassenfeind gar,  
 bis sie einsieht, daß es ein Russe war,  
 ein Russe im Kleid des Sowjetsoldaten.  
 Da ist alleräußerste Vorsicht geraten.  
 Man darf doch die Freunde nicht brüskieren!  
 Was tun? Na klar! Alles bagatellisieren!  
 Mensch, Uwe, das ersparte Dir Zoff!  
 "Sto Gramm" drauf vom Wodka Gorbatschow!  
 "Na storowje!"

Uwe wants off home to race,  
 in the mirror he no longer knows his face.  
 His circulation is broken down,  
 he wakes up later in a hospital gown.  
 Already the Stasi sit by his bed.  
 „We ‘re not amused by this“, they said.  
 Western Security ‘s suspected,  
 until a Russian is connected:  
 a Soviet soldier in uniform.  
 Extreme care now becomes the norm.  
 The Russians are not to be provoked.  
 What ‘s to do? Treat it all as a joke!  
 Uwe, old boy, that’s let you off!  
 A dram to it of vodka Gorbachov!  
 „Cheers!“

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Truppenübungsplatz Heidehof (bei Jüterbog )

Schlagfertige Freunde sind ein Genuß,  
 doch schlagen sie Häuser ein, gibt 's Verdruß.  
 Sowjetsoldaten vom Übungsplatz  
 machten des öfteren Rabatz.  
 Sie schossen bei ihrem Übungsspiel  
 oft auf die Dörfer und nicht ins Ziel.  
 Familie Dolke und Dominik  
 und viele andre fanden 's nicht chic  
 und maulten dem SED - Boss 'was vor.  
 Der aber donnerte in ihr Ohr:  
 "Wer schimpft - und das gilt für Männer und Frau -  
 kriegt moralisch 'was auf das Maul gehaun  
 und wandert, wenn nicht gerade in den Kahn,  
 so doch ins Wohnsilo nach Marzahn."  
 Einst lag ganz weit im Radius  
 Stülpe erneut unter Granatbeschuß.  
 Die Splitter piffen die Straße entlang.  
 Da ward auch dem Hartgesottensten bang.  
 Man rief den Rat des Kreises an:  
 "Kommt schnell hierher und stoppt den Wahn!"  
 Der Vorsitzende schickte die Stasi aus.  
 Da machten die Russen gerade 'eine Paus' .  
 Der "Horch und Guck - Leutnant" schrie roten Gesichts:  
 "Ich höre nichts und ich sehe nichts!  
 Ihr Stülper da hinter euren Gardinen  
 mit euren Leichenbittermienen,  
 ihr wollt uns wohl an der Nase 'rumführen....."  
 "Rums" hörte man 's wieder explodieren,  
 und Splitter durchsausten die Luft. Voller Schreck  
 warf sich die Stasi in den Dreck  
 und lag so auf der Straße nach Ließen  
 den Stülper Bürgern buchstäblich zu Füßen.  
 Eine Bess' rung hat dies für sie nicht gebracht.  
 Doch haben sie sich kräftig ins Fäustchen gelacht.

## Troop training - ground Heidehof (near Jüterbog)

Trigger - happy Ivans are a delight,  
 but if they hit houses, that 's not so bright.  
 Russian soldiers from the training - ground  
 raised hell often, it was found.  
 When they fired, they often shot  
 at villages, at the target, not.  
 The families Dolke and Dominik  
 and others too, found it rather sick  
 and moaned to the boss of the SED.  
 But into their ears then thundered he:  
 „Whoever moans - for everyone this goes -,  
 gets a punch right on the nose,  
 and goes, if not straight in the can,  
 then into a rabbit - hutch in Marzahn.“  
 Once, far on the area's rim  
 Stuelpe lay again under shellfire grim.  
 The splinters whizzed the street along.  
 Then even the hardboiled knew this was wrong.  
 The Area Council was called then up:  
 „Come here at once; this madness stop!“  
 The Chairman sent out a Stasi force.  
 Just then, the Russian made a pause.  
 The lieutenant was red in the face. „Look“, cried he,  
 „there 's nothing to hear and nothing to see!  
 You Stuelpers behind your curtains and blinds,  
 with your woebegone looks; I find  
 you want to run us around by the nose“ .  
 Crump! The noise of explosions again arose;  
 splinters buzzed through the air. Full of fear,  
 the Stasi threw themselves in the mud, Oh dear!,  
 and lay on the Liessen road in this state  
 literally at the Stuelpers' feet.  
 For them, an improvement would have been wished.  
 But they still had a good laugh behind their fists!

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

### **Bautzen. Das Gelbe Elend. 31. März 1950**

Im Innern des Gefängnisses vollzog sich der Aufmarsch der Volkspolizisten, die den deutlich hörbaren Befehl erhielten: "Schlagt vor allem die Jungen, schlagt sie gleich tot!" (Heinz Schwollius)

Wer war an den faschistischen Verbrechen schuld?  
Der Nationalsozialismus!  
Das deutsche Volk!

Wer an den kommunistischen?  
Der Stalinismus!  
Der Kalte Krieg!

Das deutsche Volk?  
Der kalte Krieg?

Kein einziger Einzeltäter?

### **Bautzen. The yellow misery. 31st. March 1950**

Within the prison the parade of the people's police came to attention, and received the distinctly audible command: Above all, go for the young men, strike them dead straightaway. (Heinz Schwollius)

Who was guilty of the Fascist crimes?  
National Socialism!  
The German people!

Who, of the Communist?  
Stalinism!  
The cold War!

The German people?  
The Cold War?

No individuals?

(Nachdichtung: Derek Donaldson)



## Die Agave

(im Jardin exotique, Monaco)<sup>(1)</sup>

Exotisch die Formelemente -  
wie der Fels unter ihnen starr-,  
so reiñn sich die Sukkulente<sup>(2)</sup>  
den Berg hinauf groß und bizarr.

Nach dorischer Säulenart zieren,<sup>(3)</sup>  
geriffelt und versehn  
mit Riefen und Kannelüren,  
sich stattliche Riesenkakteen.

Wie fallende Architrave<sup>(4)</sup>  
stürzt manches Euphorbiengezweig.<sup>(5)</sup>  
Doch hoch überragt die Agave  
die Treppen im Felsensteig.

Zeit Lebens ließ sie sich begrenzen  
auf ihr Rosettendecor.

Jetzt wächst sie in Infloreszenzen<sup>(6)</sup>  
leuchtend zum Himmel empor.

Ich weiß wohl, nach dieser Wende  
muß alsbald sie ganz vergehn.  
Doch wer wünschte sich nicht für sein Ende,  
ihm möge Gleiches geschehn! (2006)

1 = Exotischer Garten, Monaco

2 = Pflanzen trockener Gebiete mit besonderen Wassergeweben in  
Wurzeln, Blättern oder sproß

3 = die Kunst der (altgriechischen) Dorer betreffend

4 = Querbalken, die die Säulen verbinden

5 = Zweige von Wolfsmilchgewächsen

6 = Blütenstände

## The Agave

(In the botanical garden, Monaco)

Strange in appearance,  
solid as the rock beneath; tiered  
are these succulents  
uphill, huge and weird.

As pillars in Doric are graced  
by flute and by line,  
are moulded and are chased,  
so is the giant cacti's design.

Like falling architraves,  
twigs of spurge trail down,  
but towering high is the agave  
o'er pathway steps of stone.

Most of her life she is doomed  
to a basal rosette style;  
today she is seen in full bloom  
shining to heaven on high.

Such transformation effected,  
I know she must now fade away,  
but who would not have elected  
to expire in such a way.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## **Linke Landtagsabgeordnete Christel Wegner fordert Wiedereinführung der Stasi**

Des Abends brachten sie,  
drei Stasimänner in Zivil,  
den Häftling nach Hohenschönhausen  
in die zentrale Untersuchungshaftanstalt.

Sie sperrten ihn zuerst  
in eine modrige Zelle,  
ausgestattet mit nichts anderem  
als einem Kübel und einer Pritsche,  
später auch  
- haftverschärfend -  
in ein ungeheiztes Loch  
ohne Fenster  
und Frischluftzufuhr.

Seinen Oberkörper  
durfte er nur  
mit ärmellosen Lumpen  
bedecken.  
Die Arme mußten beim Schlafen  
frei bleiben.  
Er fror ständig.

Tagsüber konnte er stehen  
oder sitzen,  
durfte sich aber nirgendwo  
anlehnen.  
Liegen und Ausruhen  
waren strengstens verboten.

## **„Left“ regional diet member Christel Wagner demands the re – introduction of the Stasi**

In the evening they brought,  
three Stasi men in mufti,  
the prisoner to Hohenschoenhausen  
into the main detention centre.

First they locked him  
in a musty cell,  
furnished with nothing other  
than a bucket and a plank bed,  
later also  
(intensifying the detention)  
in an unheated hole  
without windows  
or fresh air supply.

His upper body,  
he could only  
with sleeveless rags  
cover up.  
His arms, while asleep, had to  
remain visible.  
He was always cold.

During the day, he could stand  
or sit,  
but was not allowed ever  
to lean.  
Lying or relaxing  
were strictly forbidden.

Nachtruhe  
 war nur von 22 bis 6Uhr.  
 Aber gerade dann  
 holten sie ihn zum Verhör.

Dort schlug man ihn,  
 den schwer Herzkranken,  
 mit der Hand,  
 mit der Faust  
 und dem Vierkantenlineal  
 gegen die Beine,  
 gegen die Brust  
 und gegen den Kopf.  
 Auch riß man ihm  
 die Haare aus.

3 Jahre später,  
 vor dem Obersten Gericht,  
 gestand er aus lauter Verzweiflung  
 alles,  
 wessen sie ihn beschuldigten.  
 Nichts , aber auch gar nichts,  
 entsprach der Wahrheit.

Er war weder Nazi  
 noch Kulak,  
 noch Kapitalist,  
 kein Sozialdemokrat,  
 kein Liberaler,  
 geschweige denn ein Kirchenmann:  
 kein so genannter Reaktionär also.

Er war -  
 der stellvertretende Vorsitzende der KPD,  
 Fritz Sperling,  
 einer Ihrer besten Genossen,  
 Frau Christel Wegner!

Rest at night  
 was only from 22 to 6 o'clock.  
 But even then  
 they fetched him for interrogation .

Here, he was struck,  
 (he who had severe heart problems,)  
 with the hand  
 with the fist  
 and with a truncheon,  
 on his legs  
 on his chest  
 and on his head;  
 they even tore  
 his hair out.

3 years later  
 before the High Court,  
 from pure despair, he confessed  
 everingthing  
 of which he was accused.  
 Nothing, but absolutly nothing,  
 accorded with the truth.

He was neither Nazi  
 Nor farming magnate  
 Nor capitalist  
 Nor Social Democrat  
 Nor Liberal  
 Let alone a Churchman:  
 No so-called reactionary, therefore.

He was  
 the acting – chairman of the CPG,  
 Fritz Sperling,  
 one of your best comrads,  
 Frau Christel Wegner!

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Unglaubliche Toleranz

"Wie waren wir Roten,  
wir ehrlichen und kampferprobten Kommunisten  
mit konsequent atheistischer Weltanschauung  
doch stets tolerant!"

sagte der Abgeordnete der Linkspartei.

" Wir gaben zu SED - Zeiten  
der Tochter eines Pfarrers,  
Angela Merkel ,  
das Rüstzeug zum Aufstieg  
ins Bundeskanzleramt!"

"Das ist doch gar nichts!"  
entgegnete ein Amerikaner,  
ein verschworenes Mitglied des Ku - Klux - Klans,  
"wir weißen Rassisten  
machten einen Nigger  
- Martin Luther King-  
zum Führer einer großen Bewegung  
und veranlassten,  
indem wir ihn meuchelten,  
den Bau seines Denkmals  
in Washingtons bester Lage:  
in der National Mall  
direkt zwischen dem Lincoln -  
und dem Jefferson - Monument".

## Unbelievable Toleration

„How about us Reds,  
honourable and battle – hardened communists as we are,  
with a thoroughly atheistic philosophy of life,  
nevertheless at all times , tolerant!“  
said the member of the „ Left Party“.

„ In SED times, we gave  
to the daughter of a pastor,  
Angela Merkel,  
the means to rise  
to the office of Federal Chancellor“!

„That´s nothing“!  
replied an American,  
a sworn member of the Ku-Klux-Klan.  
„We white racists  
made a nigger  
(Martin Luther King)  
a leader of a wide-spread movement,  
and we arranged,  
by assassinating him,  
for the erection of his monument  
in Washington's best position:  
in the National Mall  
exactly between the Lincoln  
and the Jefferson monuments.“

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Zu Mutters 100. Geburtstag

Zerfurcht liegt in tiefen und blassen  
 Falten ihr liebes Gesicht.  
 Sie kann unsern Wortschwall nicht fassen,  
 der sich in den Ohrgängen bricht.  
 "Dies alles", sagt einer rigide,  
 "ist ihr zu wirr, zu amorph.  
 Besingen wir lieber im Liede  
 die Linde zu Allendorf!"

Am Brunnen da vor dem Tore  
 empfing sie in Wort und Klang,  
 was von alters her Kunst und Folklore  
 dem Volk in die Seele sang.  
 Wie schwer mußte sie sich mühen -  
 hier Bitt - und dort Botengang -  
 und ziehen und weiterziehen  
 die Kindheits- und Jugendzeit lang.

Die Kriegsfurie - wen verwundert 's -  
 mit Not, Vertreibung und Flucht,  
 der Schrecken des ganzen Jahrhunderts  
 traf sie auch mit dumpfer Wucht!  
 Grad, klar und unverbogen  
 trotz staatlichem Insult  
 hat streng uns der Vater erzogen,  
 sie aber sanft mit Geduld.

Die Flügel der alten Weise  
 fächeln ihr zu, was entglitt.  
 Ihr Gesicht hellt sich auf, und leise  
 singt sie das Lied mit uns mit.  
 Die Linde, so mag es deuchten,  
 gäbe ihr Frieden und Ruh.  
 Jedoch ihre Augen leuchten  
 der ewigen Heimat zu.

## On mother's 100th Birthday

In pale, deep folds  
 is lined her face so dear,  
 but our talk she cannot follow  
 as it swirls about her ears.  
 „All this“, its said ere long,  
 „Bemuses and confuses her, you see;  
 let 's celebrate with the song:  
 'Allendorf's linden tree“!

'At the fountain by the gate,'  
 the words and tune did roll,  
 by custom and in art, from early date  
 they formed the country's very soul.  
 She had to struggle hard, forsooth,-  
 sent here and then sent there -  
 her whole childhood and youth  
 from pillar to post, in care.

No surprise, the fury of war,  
 the misery, expulsion , and flight,  
 the century's greatest terror,  
 she faced with stoic might.  
 Upright, clean,, erect,  
 'spite insult from the state,  
 father's rearing was correct,  
 hers, gentle, with patient grace.

The wings of the old tune  
 flutter to her what has passed.  
 Quiet, and with brightening face  
 she sings the song with us.  
 It might seem that 'the Lime Tree'  
 would give her peace and rest,  
 but, eyes shining, she now can see  
 her eternal home, at last.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)

## Sacred Places

Remote and ancient abbey,  
Cathedral on a hill,  
Great standing stones and ruins  
Inspire and hold us still.  
Yet every place is sacred  
If we have eyes to see,  
From high, majestic mountains  
To rivers flowing free.

To valleys green in Springtime  
Or throbbing city street,  
To woodland paths in Autumn  
Dry leaves beneath our feet.  
Every place is sacred  
If we have hearts to know,  
Discovering the world once more  
As man did long ago.

Feeling closer to the earth  
Take, now, a slower pace,  
As pilgrims on the Way of Life,  
Seek out your sacred place.

(Iris Hesselden)

## Heilige Stätten

Vor Klöstern auf heiligen Stätten -  
Ruinen in ihrem Bann -  
und großen Domsilhouetten  
hältst du den Atem an.  
Doch ist dein Herz beteiligt  
an allem, was du siehst,  
erscheint selbst der Berg geheiligt  
und der Fluß, der unter ihm fließt,

auch das Tal, wenn es Nebel durchherbstet  
oder 's im Lenz grüne Seide trägt,  
ferner die Stadt, wo am derbsten  
das Leben den Rhythmus schlägt.  
Denn jeder Ort ist heilig!  
Willst du 's im Herzen erfahren,  
mußt du 's, wie vor alters freilich  
die Pilger es taten, gewahr.

Die Pilgerschaft biegt und beugt dich  
ganz ohne Eigenruhm  
der Erde zu, und da zeigt sich  
dein ureigenstes Heiligtum.

(Nachdichtung: Wilfried Flach)

## Rüdersdorf: Herzklinik am See

(Der Efeu stellt eine Besonderheit der heimischen Flora dar. Er ist die einzige Pflanze, die erst im Herbst blüht und aus den Blüten während des Winters Früchte (genauer: Steinfrüchte) entwickelt. Diese sehen zuerst grünlich, später aber - wie bestimmte Melanite - schwarzblau aus. Dem Christentum gilt der Spätblüher wegen seiner immergrünen Belaubung als Symbol des ewigen Lebens.)

Hinter der Klinik fällt das Gelände  
leicht verschneit hinunter zum See,  
eingebettet in Steinfruchtstände  
auf immergrünendem Efeugerank.

Das überzieht Wiesen und Mauerwände  
am Schleusenweg unter der Asphaltchaussee  
und klimmt und klettert schnell und behende  
durchs Hartriegeldickicht zur Uferbank.

Die Beeren, noch Grünlinge, widerstehen  
dem Schnee und reifen in seinen Wehen  
zu Melaniten schwarzblau und blank,

und auch dein Herz, durch Ärztehände  
vor Schlimm´ren bewahrt: es bleibt nicht krank,  
sondern gesundet zum Winterende.

## Ruedersdorf: Heart clinic at the lakeside

Behind the clinic falls away the ground  
Towards the lake; and, brushed with snow,  
The stonefruit trees abound  
On th' ivy's e'ergreen floor.

The fields are rank with ivy: it every wall surrounds.  
On the sluice path, 'neath the asphalt road,  
It nimbly climbs, and scrambles fast around  
Through dogwood thicket to the lakeside shore.

Still green, the berries thrive beneath  
The snow, and ripen in its drifts,  
To blue-black crystals, shinig clear and pure.

When , in doctors' hands, your heart is found,  
'Tis safe from further harms; it stays not ill,  
But, come winter's end, again is sound.

(Nachdichtung: Derek Donaldson)